

Jeder der 13 anwesenden "Juden Bueben" Buben habe  
 12 gute Batzen bezahlen müssen. Dies ergebe ein  
 Total von 10 Gl. 6 guten Batzen. Auch davon erhalte  
 der Landvogt die Hälfte, nämlich

5	3
60	6

Original  
 AH 40, 29-30 - Blatt 29<sup>V</sup> und 30<sup>R</sup> leer

18

1667 Juni 20., Stans

A

BRIEF VON RITTER JOHANN FRANZ STULZ AN RITTER, RATSHERR UND  
 LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben habe ihm Landammann [Johann Franz] Reding [von  
 Schwyz] anlässlich der Konferenz [der IV kath. Orte UR, SZ, UW  
 und ZG] in Brunnen überreicht. [Stulz und Reding nahmen als Tag-  
 satzungsgesandte an dieser Konferenz teil.] Seine Glückwünsche,  
 [dass er erneut zum Landammann von Nidwalden gewählt worden sei],  
 möchte er ihm hiermit bestens verdanken.

Was [der a.o. Gesandte der Freigrafschaft Burgund bei den eidg.  
 Orten], Baron [Jean-Gérard-Joseph de] Watteville, an der Konfe-  
 renz in Brunnen - [es ging darum, die Eidgenossenschaft zur Hil-  
 fe für Burgund aufzufordern]<sup>1</sup> - vorgetragen habe, sei ihm be-  
 stimmt schon zu Ohren gekommen. "*bi uns wirt sin begären nit angan,  
 sonderlichen mit der dätlichen hilf, wol wirt man etwan durch schriben, gsänt-  
 schaften, oder was sonsten etwan für andere guoti mittel zuo finden sin mech-  
 ent den guoten lüten Zuo Ehren tuon was man kan, jedoch das die Franzö[s]i-  
 sche püntnus hierdurch nit verletzt werde, äs flügent wol spanische mugen  
 umben habent guldin fäckhen, weis aber nit was sy usrichten werdent, so fil  
 ich hör werdent spanische H. wol wellen ansetzen.*"

[Landammann und Rat von] Schwyz hätten sich dahin verlauten las-  
 sen, dass, falls [der franz. Resident François] Mouslier nicht vor Beginn 2)  
 der Jahrrechnung [in Baden] die Pensionen auszahle, man nicht mehr  
 bereit sei, diesen zu irgendeiner Angelegenheit anzuhören. Er,  
 Stulz, bezweifle jedoch, ob Schwyz tatsächlich je eine derart  
 harte Haltung einzunehmen wagen würde. Zwar hätten auch dessen  
 Gesandte hier in Brunnen [Johann Franz Reding, Martin Bellmont  
 von Rickenbach und Johann Kaspar Abyberg] ausdrücklich bestätigt,

dass Schwyz in dieser Sache unnachgiebig bleiben werde.

Resident Mouslier "*schribt mir alwil, är wolle siner worten nit manglen, Sondern was är das beste mal zuo baden versprochen, wolle är gwiß halten*".

Er hoffe, mit ihm, Zurlauben, demnächst zusammenzukommen, und zwar "*in einer Sälzsaamen Commission*". Deshalb wolle er denn keine weitem Worte verlieren und alles übrige mit ihm mündlich besprechen.

1) vgl. EA VI 1, 711 a

Original mit Siegel des Absenders sowie einem unbekanntem Siegel  
AH 40, 31-32 - Blatt 31<sup>v</sup> und 32<sup>r</sup> leer

## 19

1660 Juni 5.

A 1)

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON SCHWYZ AN HPTM. UND [GROSS-]  
RAT HEINRICH II. ZURLAUBEN, LANDVOGT DER GRAFSCHAFT  
BADEN

*"Unsern Vorgeliebten Mitrath und Alten Statthaltern Johann Caspar Ceberg Rittersn fallen Sachen vor, dass Er der gegenwart seines geliebten Tochtermans Lantschreibers daselbsten [in der Grafschaft Baden, Johann Franz Ceberg,] daby höchst Von nöthen, Und dessen nit entbehren khan ...; were aber gesinnet, denselbigen nit Lang, sonder allein drey oder Vier tag alhie [in Schwyz] Aufzehalten: Als gevolgt Unser fründtlich gesinnen An Eüch, wollent Jhme gesagten Landtschreibern sovil rumb und Platz geben, dass Er ehendist sich Alher begeben thiege, darmit nach schlichtung Angeregter seiner Angelegenheiten Er sich Von hier widerumb nacher Baden machen, Und noch Vor dem Ersten Zurzacher Mercht ein guete Zeit dorten sein möge; gedenckende, Jhr hierzuo nit Ungeneigt sein werden."*

Original, mit Siegel - AH 40, 33-34 - Blatt 33<sup>v</sup> und 34<sup>r</sup> leer

## 20

1663 [November 11.] Martini

A

VERTRAG BETREFFEND DIE UEBERNAHME DER GUETER BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN IN BREMGARTEN [Waelismuehle] DURCH DESSEN SOHN HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN

Gerate er, Beat Jakob I., in eine Notsituation, sei Heinrich Lud-